

Die Geschichte von der Heilquelle auf Waldegg

Rainer W. Walter

In einem Berner Antiquariat fand ich vor einiger Zeit das zweibändige Buch „Die Heilquellen und Kurorte der Schweiz“. Verfasst wurde dieses umfangreiche und ausgezeichnet recherchierte Standardwerk von Dr. Conrad Meyer-Ahrens (1813 – 1872), ein anerkannter Medizinalhistoriker und Bäderarzt. Das Buch erschien 1860 und gibt Auskunft über alle damals bekannten Bäder- und Kurorte.

Conrad Meyer-Ahrens gibt Auskunft über die kaum bekannte Heilquelle des Bades auf Waldeck. Schloss und Umschwung und damit natürlich auch die Quelle gehörten der Familie Besenval und waren selbstverständlich für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Das Wasser der Quelle sprudelte aus einem Sodbrunnen und war bei seinem Austritt 10 Grad Celsius warm.

Untersucht wurde das Wasser vom Apotheker Pfluger und dem Kantonsphysikus Johann Karl Kottmann, dem Initianten des Kurhauses auf dem Weissenstein. Diese Untersuchungen fanden 1812 und 1825 statt.

Die beiden sehr bekannten und fachkundigen Experten stellten fest, dass das spezifische Gewicht des Wassers 1,003 betrage, ausgesprochen fade rieche und nach verbranntem Schiesspulver schmecke. Dieser Degustationsbericht war alles andere als schmeichelhaft. Statt der Spuren von Schwefel entdeckten die Fachleute kohlen-saurer und schwefelsaurer Kalk, dazu etwas salzsaures Natron, Extraktivstoff und freie Kohlensäure. Und noch etwas stellten die Fachkundigen fest: Wird das Quellwasser auf Waldegg in grösseren Mengen genossen, dann wirkt es trotz Geschmack nach verbranntem Schiesspulver laxierend. Das heisst, der Durchfall ist geradezu garantiert. Schliesslich beklagten sich die Untersuchenden und meinten, die Quelle sei ganz vernachlässigt.

Das Amt für Kultur und Sport, das auf Schloss Waldegg wirkt, ist das einzige Amt, das sogar über eine Heilquelle verfügt. Das lässt Spekulationen zu!